Lang ersehnter Vollsortimenter für den Bärenkeller

Stadtteilgespräch Edeka kommt in den Zaunkönigweg. Bessere Anbindung an öffentlichen Nahverkehr gefordert

Oberbürgermeister Kurt Gribl (links) im Dialog mit den Teilnehmern des Stadtteilgespächs. Foto: Siegfried Kerpf

VON CHRISTIAN MÜHLHAUSE

Oberhausen/Bärenkeller Die Nachricht dürfte viele Bewohner des Bärenkellers freuen. Es wird sich ***(wie berichtet)*** ein Vollsortimenter im Zaunkönigweg ansiedeln. Darüber informierte Oberbürgermeister Kurt Gribl beim Stadtteilgespräch am Dienstagabend im Saal von St. Martin noch einmal. „Es wird wohl Edeka." Die kurze Straße befindet sich im Kreuzungsbereich von Wertinger und Hirblinger Straße.

In den vergangenen Jahren wurde die Nahversorgungssituation im Bärenkeller immer schlechter. Zu wenige Kunden, zu kleine Ladenlokale und die massive Konkurrenz durch Großmärkte in Oberhausen, Neusäß und Stadtbergen haben den ortsansässigen Geschäften massiv Kunden entzogen. Mit dem Wochenmarkt, der seit Ende Juni samstags von 9 bis 13 Uhr auf dem Bürgerplatz stattfindet, setzte die Aktionsgemeinschaft Pro Bärenkeller einen ersten Gegenpunkt. „Er wird sehr gut angenommen. Die Kaufleute sind zufrieden", sagt Norbert Ammer, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft.

Dass nun auch noch ein Vollsortimenter dazu kommt, findet er „toll" und lobte das Wirtschaftsreferat der Stadt für dessen Einsatz. Dennoch sieht er nach wie vor Handlungsbedarf. „Es fehlt immer noch ein Drogeriemarkt". Gribl verwies darauf, dass er Firmen schlecht zwingen könne, sich anzusiedeln. Das Thema werde aber weiter verfolgt.

Die Stadt hat noch ein weiteres Projekt in Arbeit, informierte Gribl die knapp 100 Gäste des Stadtteilgesprächs. Gemeinsam mit der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Augsburg (WBG) soll künftig ein Bring-Service im Bärenkeller angeboten werden. Ein Angebot, das vor allem für viele ältere Bewohner interessant sein dürfte.

Fläche in Neusäß für den Einzelhandel

Mit Sorge blickte Gerhard Geßler, Vorsitzender der Siedlergemeinschaft Bärenkeller-Nord, indes nach Neusäß. An der Stadtgrenze zu Augsburg wurde eine weitere große Fläche für Einzelhandelsmärkte ausgewiesen. „Ich fürchte, der ganze Lieferverkehr wird über den Holzweg fahren, kann man da nicht etwas machen?", wollte er wissen. Baureferent Gerd Merkle verwies darauf, dass für Anlieger frei ist. So könnten beispielsweise auch Lieferdienste einfahren. Verstöße seien schwer nachprüfbar. Um den Verkehr ging es auch anderen Bewohnern des Bärenkellers. Sie beklagten die schlechte Busanbindung. Es sei eine bessere Anbindung an Klinikum und Neusäß nötig, sagte ein Gast. „Zum Klinikum ist es eine halbe Weltreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln." Ein besseres Angebot nach Neusäß sei vor allem für die vielen Kinder und Jugendlichen des Bärenkellers interessant, die in Neusäß zur Schule gehen, sowie für Senioren, die dort einkaufen wollten. Gribl sagte zu, dass Thema an die Stadtwerke heranzutragen und dann im Augsburger Verkehrsverbund diskutieren zu lassen. Letzterer entscheide, ob ein solches Angebot realisiert werde.

Dass sich bei den Bussen etwas tun müsse, fand auch Ammer. „In die Stadt rein funktioniert es noch, weil die Anbindung an die Tram ok ist. Aber stadtauswärts stehen die Leute durchaus bis zu 15 Minuten, bis der Bus mal kommt."